

Reportage Natureisbahn Davos

Er pflügt, ackert, schiebt und fegt. Bewässert, bessert aus und spritzt. Ab und zu stopft er Löcher, holt den Traktor raus, räumt ab und auf. Balz Cafilisch ist gelernter Polier und Maurer. Schon lange nicht mehr auf dem Bau, sondern auf der Natureisbahn in Davos, und das seit 30 Jahren. Cafilisch ist Vorarbeiter des Werkhofs in Davos und im Winter der Eismeister. Eismeister der grössten Natureisbahn Europas. Trotz Kälte schwitzt er. Kein Wunder bei 20.000 Quadratmetern Eisfläche. Nicht nur er. Von Mitte Dezember bis Ende Februar konzentrieren sich acht Männer nur auf eines: der Beschaffenheit der Eisdecke.

„Saisonauftritt ist, wenn der erste Schnee fällt, 30- 40 Zentimeter liegen bleiben und es ungefähr -7 Grad Celsius sind“, erklärt Balz Cafilisch. Dann wird auf dem Kunstrasen der Schnee eingewalzt und mit Pistenmaschinen eingefräst. „Je nach Schneemenge dauert diese Aktion bis zu einem Tag. Anschliessend wird die fest gepresste Schneemasse bewässert. Der Flutsch erhärtet sich über Nacht und gefriert“, erläutert der Eismeister. Ab diesem Zeitpunkt wird in Tag- und Nachtschichten die Eisfläche bewässert: 25.000-30.000 Liter Wasser pro Einsatz, fünf bis sechs Millionen Liter Wasser pro Saison – alles reinstes Quellwasser. Dazwischen wird je nach Witterung und Nutzung die Eisfläche von Schnee befreit. Für das Polieren und Aufbereiten kommt die Zamboni zum Einsatz. Der Renner unter den Eismaschinen. Die schluckt Diesel statt Sprit, hobelt Eis statt Späne und sammelt den Abrieb der Schlittschuhläufer und Schnee ein. „Ein einmaliges Fahrgefühl. Die Zamboni vibriert am Gesäss und dröhnt in den Ohren - fast wie im Porsche, nur langsamer“, meint grinsend Werkhofmitarbeiter Conrad Stiffel.

Das Resultat kann sich sehen lassen: eine spiegelglatte Oberfläche. Die und nichts anderes interessiert die Eisläufer. So auch Peter Reimann. Just im letzten Jahr wurde er in Norwegen Seniorenweltmeister im Eisschnell-Laufen – mit 71 Jahren. 1956 begann er. Ans Aufhören denkt er noch lange nicht und auf die Davoser Natureisbahn schwört er: „Die Höhenlage und die Eigenschaften des Eises sind hier einmalig und man ist schnell wie der Blitz.“ Sagt's, schnallt sich seine Schlittschuhe an, stülpt Mütze und Handschuhe über, ist binnen Minuten auf dem Eis und stellt sein Können unter Beweis: Elegant gleitet er über die glitzernde Fläche; zuweilen scheint's als schwebte er über das Eis. Er beschleunigt, legt sich in die Kurve, zieht an den anderen Läufern vorbei, bremst an der Bande ab und sagt: „Ein unbeschreibliches Gefühl, das ich nicht missen möchte.“ Ähnlich geht es seinen Mitläufern Andre Wettstein und Beatrice Gassmann: „Wir gehen es gemächlicher an, machen keine Wettkämpfe, lieben es, die Körperkraft auf das Eis zu übertragen und mögen den Plausch mit anderen nach dem Eislauf.“ Den haben auch sämtliche Kinder und Eltern, die auf Schlittschuhen sogar mit ihren Kinderwagen auf dem Eis herumrutschen, Halbwüchsige mit Hockeyschlägern genauso wie....